



Beschlussvorlage

TOP:
Vorlagen-Nummer: **VI/2016/02335**
Datum: 13.09.2016
Bezug-Nummer.
PSP-Element/ Sachkonto: 1.28102.04/
58110210
Verfasser: Geschäftsbereich III
Plandatum:

Beratungsfolge	Termin	Status
Stadtrat	28.09.2016	öffentlich Entscheidung

Betreff: Erstellung eines Grobkonzeptes "Kulturhauptstadt Europas 2025"

Beschlussvorschlag:

1. Der Stadtrat beauftragt den Oberbürgermeister, ein Grobkonzept für eine Bewerbung zur Kulturhauptstadt Europas 2025 zu erstellen, ausgehend vom Ist-Zustand der städtischen Kultur. Dabei sind die voraussichtlichen Kosten einer Bewerbung darzustellen.
2. Das Konzept ist dem Stadtrat vorzulegen, spätestens vier Monate nach Beauftragung des Oberbürgermeisters. Abschließend entscheidet über die Bewerbung der Stadtrat.
3. Die Vorlage wird im Rahmen einer gemeinsamen Sondersitzung des Haupt- und Kulturausschusses im Oktober 2016 beraten.

Dr. Bernd Wiegand
Oberbürgermeister

Dr. Judith Marquardt
Beigeordnete für Kultur und Sport

Begründung:

In der Stadtratssitzung am 31. August 2016 haben die Fraktionen Die LINKE, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, MitBÜRGER für Halle - NEUES FORUM, SPD erklärt,

*„In einer gemeinsamen Sondersitzung im Oktober 2016 über die Zusammenführung von Personen, Institutionen, Vertreter*innen der städtischen Kultur und der Stadtpolitik (usw.) in einem geeigneten Gremium zu beraten, um die angestrebte Diskussion in Gang zu setzen.*

Indem das Gremium in einem ersten Schritt das Hauptaugenmerk auf eine umfassende Evaluierung und kritische Aufstellung der Kulturlandschaft Halles lenkt, wird die Diskussion um die Bewerbung zur „Kulturhauptstadt Europas“ begleitend und ergebnisoffen geführt – sowohl was die Frage des „ob“ als auch die des Zeitpunkts betrifft. Das bedeutet, dass die Auseinandersetzung mit einem bereits vorgelegten Konzept nicht am Anfang der Diskussion stehen kann.“

Ist es von allen Beteiligten gewollt, macht die Stadt Halle zunächst einen kulturellen Kassensturz, der zur Klarheit über den Zustand und der Herausforderungen der halleschen Kultur genauso beiträgt wie über die Sinnhaftigkeit einer Bewerbung Halles um den Titel der „Kulturhauptstadt Europas“ 2025. So oder so würde am Ende ein fundiert diskutiertes und breit getragenes Ergebnis stehen, das so oder so nicht das Ende des Diskussionsprozesses bedeuten darf.“

Diese Zielorientierung wird mit dem oben genannten Beschlusstext aufgegriffen. Er ermöglicht eine offene Diskussion, auch über den Ist-Zustand der städtischen Kultur, und eine anschließende Positionierung des Stadtrats.

Eine Bewerbung um die Kulturhauptstadt Europas 2025 ermöglicht der Stadt auf der Grundlage der Bewerbungskriterien:

- die Erlangung eines Titels als konkretes gemeinsames Ziel auszugeben, auf das die Stadtgesellschaft gemeinsam hinarbeitet;
- den Zugang zur Kultur und die Teilhabe an der Kultur zu erweitern;
- die Leistungsfähigkeit des Kulturbereichs und die Verzahnung zu anderen Bereichen auszubauen;
- das kulturelle Angebot in der Stadt zu vergrößern;
- alle interessierten kulturellen Einrichtungen und Akteure einzubeziehen (z. B. freie Theater, Musiker, Schriftsteller);
- die Stadtentwicklung zu beeinflussen;
- das internationale Profil der Stadt zu schärfen;
- den Tourismus und damit auch den Bekanntheitsgrad der Stadt zu steigern.

Die von den vier Fraktionen benannten Ziele können auf der Grundlage des Grobkonzepts untersucht werden und so eine geeignete Entscheidungsgrundlage für den Stadtrat bilden.

Die Stadt Halle (Saale) kann die Region in diese Überlegungen einbeziehen. Inwieweit die Metropolregion Mitteldeutschland dabei unterstützt, wird in den entsprechenden Gremien beraten.

Die Bewerbung zur „Kulturhauptstadt Europas 2025“ wird anhand der nachfolgenden Kriterien bewertet:

- „Beitrag zur Langzeitstrategie“;
- „Europäische Dimension“;
- „Kulturelle und künstlerische Inhalte“;
- „Umsetzungsfähigkeit“;
- „Erreichung und Einbindung der Gesellschaft“ und
- „Verwaltung“.

Im Jahr 2025 könnte die Stadt im Laufe ein ganzjähriges Kulturprogramm mit starker europäischer Prägung veranstalten.

Der Titel „Kulturhauptstadt Europas“ wird im Jahr 2025 nach Deutschland vergeben. Die Förderung erfolgt aus Mitteln des EU-Programms „Kreatives Europa“, das Preisgeld beträgt 1,5 Millionen Euro. Mindestens sechs Jahre vor Beginn der Veranstaltung soll ein Wettbewerb zwischen den interessierten Städten auf nationaler Ebene ermöglicht werden. Die Ausschreibung wurde noch nicht veröffentlicht.

Die Stadt kann die Bewerbungsvoraussetzungen erfüllen und hat es durch die Vielzahl der bereits vorhandenen kulturellen Einrichtungen und Projekte verdient, sich diesem Wettbewerb zu stellen. Die europäische kulturelle Komponente in der Stadt kann stärker betont werden. Die Bewerbung steigert den Bekanntheitsgrad der Stadt und bringt internationales Renommee.

Die Rahmenbedingungen in der Stadt Halle (Saale) haben sich in den vergangenen Jahren verändert. Die Stadt verfügt seit vier Jahren über einen ausgeglichenen Haushalt; das wirkt sich auch auf die kulturellen Einrichtungen aus. Die Finanzen beispielsweise für die Stiftung Händel-Haus bis 2022 und die Theater, Oper und Orchester Halle GmbH (bis Ende 2018) sind gesichert. Zudem ist die Stadt Halle (Saale) in der Lage, eine Bewerbung mit vielen erfahrenen städtischen Akteuren professionell zu gestalten. Die Stadt hat in den vergangenen Jahren darüber hinaus wichtige Erfahrungen gesammelt, auch durch die Weltkulturerbe-Bewerbung der Franckeschen Stiftungen. Im Rahmen der Bewerbung können Aspekte wie die Zusammenarbeit mit den Partnerstädten in Europa genauso eine Rolle spielen, wie die Staatskapelle mit ihrer internationalen Ausstrahlung und die Erfahrungen der Stadt im Bereich der Integration und der Stadtentwicklung.

Jeder Stadt steht es frei, über eine Bewerbung nachzudenken; das ist kommunale Selbstverwaltung. Zunächst bedarf es einer Grundsatzentscheidung. Wenn die Stadt sich bewirbt, müssen die nötigen Mittel im Haushalt abgebildet und Sponsoren gewonnen werden. Außerdem wäre ein großer Beteiligungsprozess erforderlich, innerhalb dessen Bürgerinnen und Bürger ihre Ideen und Vorschläge einbringen können.